



*Schwimmbad
in Bauffs
Spring-Hotel
der Canadian-
Pacific-Railway
1800 m hoch
in den Rockie
Mountains*

Fotos Casparius

Annehmlichkeit bietet, aber dessen Namen man auf jede Visitenkarte drucken lassen kann.

Auch in Paris, der Stadt der Hotels, ist es oftmals drollig. Wenn man einen Künstler von Bedeutung sucht, der nicht gerade zu einem besonderen Zweck nach Paris kommt und aus gesellschaftlichen Gründen im Ritz, California oder Comodore wohnen muß, so findet man ihn sicher im Quartier latin, am sichersten bei Foyot, wo Rilke wohnte und in dessen berühmtem und trotz seiner äußeren Unscheinbarkeit teurem Restaurant die Senatoren speisen.

Die wahrscheinlich teuersten Hotels liegen recht entgegengesetzt, das eine inmitten der schottischen Berge: Glenaeles, das andere in der ägyptischen Sonne: Mena House, Kairo — die lustigsten und dankbarsten Gäste der Hotels sind die Kamele von Biskra und die Bären vom Staate Alberta in Kanada, die es sich beide nicht nehmen lassen, selbst um die Abfälle aus den Küchen zu betteln.

Hotels sind heute mehr noch als früher Schutzinseln in der Fremde, wo man sich manches Mal verlassen

*Promenade an Bord
des Hapag-Dampfers
Milwaukee*

